

Kinder in Grünau – Fit ins Leben

Projekträger: Deutsches Diabetes-Zentrum / Jugendamt der Landeshauptstadt
Düsseldorf

ZIELSETZUNG

Der Auf- und Ausbau kommunaler Präventionsketten trägt zu einem gelingenden und möglichst chancengerechten Aufwachsen von Kindern bei. Durch die frühzeitige Entwicklung passgenauer Unterstützungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien in Gebieten mit besonders hohem Handlungsbedarf wird gesundheitsförderliches Verhalten initiiert und verstärkt gefördert.

Im ausgewählten Düsseldorfer Sozialraum Grünau werden integrierte Strukturen und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention lebensstilbedingter Erkrankungen für sozial benachteiligte und von Armut bedrohte Kinder (0-10 Jahre) sowie deren Familien unter Einbindung der Zielgruppe und (interdisziplinären) Fachkräften des räumlichen Bezugssystems entwickelt, aufgebaut und etabliert.

LEBENSWELT

- Sozialraum mit hohem Belastungsgrad (Handlungsbedarfe u.a. in den Themen gesundheitliche Situation der Kinder, Erreichbarkeit von Spielplätzen und Verkehrslärm)
- In Bezug auf Düsseldorf vergleichsweise hoher Anteil an Kindern in SGBII-Bedarfsgemeinschaften (36,2 %) bzw. Menschen mit Migrationshintergrund (58,1 %), geringer Grünflächenanteil (2,6 %) und hohe Lärmbelastung (49,5 %)
- Erhöhter Anteil von Alleinerziehenden-Haushalten (27 %)
- Niedrige Betreuungsquote U3 (14,0 %) und Teilnahmequote an U8/9-Angeboten (72,2 %)
- Erhöhter Anteil von Einschülerinnen und Einschülern mit Übergewicht (13,6 %)
- Sozialraum mit guter Basisstruktur im Bereich der Kinderbetreuung (2 KiTa, 1 Grundschule, 1 Familienzentrum, 1 Kinder-/ Jugendfreizeiteinrichtung)

ZIELE & MAßNAHMEN

- Entwicklung einer gemeinsamen und lebensweltübergreifenden Strategie zur Gesundheitsförderung
- Verhältnisbezogene Ziele: Schulung und Beratung von Gesundheitsmultiplikatorinnen und -multiplikatoren, Aufbau und Etablierung des Runden Tisch „Gesundes Aufwachsen in der Grünau“, Schaffung gesundheitsdienlicher Lebensverhältnisse durch partizipative Beeinflussung der Quartiersplanung und -entwicklung, organisatorische und finanzielle Verstetigung erfolgreicher Vorgehensweisen und Maßnahmen
- Verhaltensbezogene Ziele: Gezielte Beteiligung der Zielgruppe bei der Projektprozessgestaltung, Stärkung der Gesundheitskompetenzen (Bewegung und Ernährung), Empowerment
- Konkrete verhaltensbezogene Maßnahmen und Aktivitäten werden basierend auf der Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren des Runden Tisches sowie unter Partizipation der Zielgruppe spezifiziert, entwickelt und umgesetzt



KOORDINATION & KOOPERATION

- Ämterübergreifende Kooperation der Landeshauptstadt Düsseldorf (Jugendamt, Gesundheitsamt, Sportamt, Schule (Schulverwaltungsamt und Schulamt), Stadtplanungsamt) mit dem Deutschen Diabetes-Zentrum und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Lehrstuhl für Medizinische Soziologie)
- Einbindung der (pädagogischen) Sozialraumeinrichtungen im Sozialraum: Grundschule inkl. OGS und Schulsozialarbeit, KiTa, Familienzentren, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung, Familienbildung, Bezirkssozialdienst, Abenteuerspielplatz und die entsprechenden Träger
- Einbindung der gesundheitsförderlichen Akteurinnen und Akteure im (in)direkten Lebensumfeld der Kinder im Rahmen des Runden Tisches: Oben genannte (pädagogische) Sozialraumeinrichtungen sowie Ärztinnen und Ärzte (Pädiatrie, Gynäkologie), (Kinder- und Jugend) Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Apotheken, Wohnungsbaugesellschaft, Sportvereine, Migrantenorganisationen, religiöse Einrichtungen, Bezirksverwaltungsstelle u.v.m.

NACHHALTIGKEIT

- Hohe Praxisorientierung und Kultursensibilität verbunden mit einer spezifischen Berücksichtigung alters-, geschlechts- und kulturspezifischer Aspekte fördern die Erreichung eines Effekts auf die Verhaltensweisen innerhalb der Familien
- Bildung und Förderung nachhaltiger Netzwerkstrukturen (Runder Tisch) und Verankerung dieser in bereits vorhandene Quartiersstrukturen sowie die Strukturen der Landeshauptstadt Düsseldorf (Einbindung in die Umsetzung des Düsseldorfer Präventionskonzept U27/ Kommunale Präventionsketten)
- Einbindung der Zielgruppen und lokalen Einrichtungen als „Gesundheitsmultiplikatorinnen und -multiplikatoren“, um gesundheitsfördernde Maßnahmen und die Verankerung des Wissens im Sozialraum zukünftig selbstständig zu initiieren und kontinuierlich weiter zu stärken
- Förderung einer gesundheitsförderlicheren Quartiersgestaltung des Sozialraums (z. B. Gewinnung/Nutzung von Grünflächen, Integration bewegungsförderlicher Elemente)
- Handlungsleitfaden für andere Sozialräume & Beurteilung weiterer Sozialräume bzgl. einer möglichen Umsetzung

QUALITÄTSSICHERUNG

- Auswertung der anonymisierten Daten der Bedarfs- und Bedürfnisanalyse im Rahmen einer Masterthesis an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Lehrstuhl für Medizinische Soziologie)
- Prozessbegleitende Selbstevaluation unter Einsatz quantitativer und qualitativer Evaluationsmethoden (u. a. Fragebogen, Interviews, Beobachtungsprotokolle)
- Rückkopplung mit der Zielgruppe & Teilnehmenden der Projektgremien zu den jeweiligen Maßnahmen
- Analyse der jährlichen Zielvereinbarungen im Bereich der Gesundheitsförderung der einzelnen Einrichtungen mit dem Jugendamt

Kontakt

Katharina Lis / Lukas Schmidt
 Deutsches Diabetes-Zentrum
 Telefon: 0211 – 33 82 306 / 0211 – 33 82 550
 E-Mail: katharina.lis@ddz.de / lukas.schmidt@ddz.de

DDZ
 Deutsches Diabetes-Zentrum